

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 85 (1959)  
**Heft:** 49

**Illustration:** Stil  
**Autor:** Haëm, Hans [Meury, Hans Ulrich]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

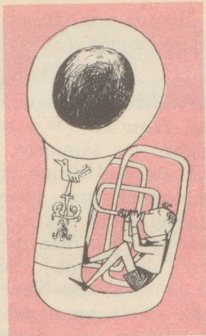
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Die heitere Note

### Entführung in den Serail

Wenn einer eine Reise tut,  
dann kann er was erzählen.  
Wenn er Besuch hat, hat er's gut,  
dann kann er diesen frohgemut  
nach allen Kanten quälen.

Ganz höflich fragt er nebenbei  
schon zwischen Tür und Angel,  
ob denn sein Gast in der Türkei  
tatsächlich nie gewesen sei,  
und meint, dies sei ein Mangel.

Dann schleppt er Unterlagen her,  
er müht sich ab, der Gute,  
mit rotem Farbstift zieht er quer  
durchs schöne, blaue Mittelmeer  
die große Reiseroute.

So nimmt das Unglück seinen Lauf.  
Der Mann wird nichts vergessen.  
Er schwatzt drauflos mit langem Schnauf.  
Doch stellt er nichts zum Trinken auf  
und bringt auch nichts zum Essen.

Er weiß bestimmt enorm Bescheid,  
und das auf jedem Sektor.  
Ach – leider – die Türkei ist weit!  
Der Gast verbringt die nächste Zeit  
vor einem Bild-Projektor.

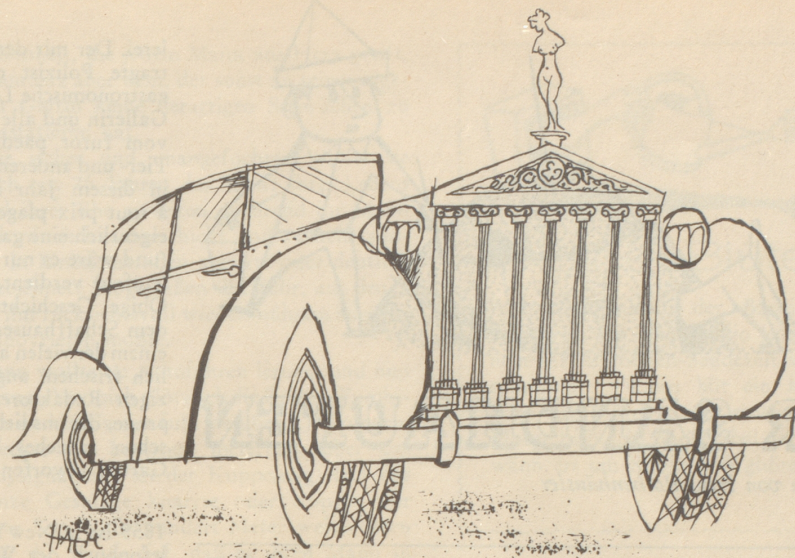
Da sitzt er vor dem Bosphorus  
und vor den Dardanellen.  
Er wartet sehnlichst auf den Schluß  
und denkt bei diesem Kunstgenuß  
an Brötchen mit Sardellen.

Fredy Lienhard

### Guter Mond ...

Die römische Zeitung 'Tempo': «Vielleicht  
wird in tausend Jahren der Tag der sowje-  
tischen Mondrakete, der 13. September 1959,  
als das Ende einer Ära betrachtet werden.  
Man wird vielleicht von Vor-Mondzeit spre-  
chen und von Mondzeit.»

Der sowjetische Botschafter in Kanada, Ama-  
sasp A. Arutjunjan: «Wir haben keinesfalls  
vor, auf einen Himmelskörper auszuwandern  
und die Erde den Kapitalisten zu überlassen.»



Stil

Radio Moskau: «In Zukunft, wenn die in-  
terplanetarischen Reisen eine alltägliche Sa-  
che geworden sind, wird die menschliche Ge-  
sellschaft auf der Erde kommunistisch sein.»

Der amerikanische Vize-Präsident Nixon:  
«Was wir jetzt tun müssen, ist, unsere An-  
strengungen verdoppeln.»

Der indische Ministerpräsident Pandit Nehru:  
«Es ist eine große Neuigkeit. Ich hoffe, der  
Mond überlebt es.»

Nikita Chruschtschew auf die Frage, ob er  
jemals selbst zum Mond fahren wolle: «Wohl  
kaum, es gibt auf der Erde noch genug zu  
tun.»

Dr. Albert Schweitzer: «Ich glaube nicht,  
daß der Besitz des Mondes die Menschheit  
glücklicher machen wird, was der einzige  
Fortschritt ist, an dem ich interessiert bin.»

Zum Schluß eine kleine Reminiszenz: Der  
berühmte französische Clown Boum-Boum

besuchte einmal einen schwerkranken kleinen  
Jungen. «Was für ein Spielzeug wünschst du  
dir von mir?» fragte Boum-Boum den klei-  
nen Patienten. «Bring mir den Mond!» bat  
der Kleine. Boum-Boum holte eine Schale  
mit Wasser und stellte sie so auf, daß sich  
der Mond darin spiegelte. Der kranke Junge  
lächelte glücklich. «Aber denk daran», warnte  
Boum-Boum, «du darfst ihn nicht berühren!  
Der Mond ist zerbrechlich!» TR

### Spickzettel

Im Kanton Genf gehen die Abstimmungen  
so vor sich: Der Bürger gibt einem Mitglied  
des Wahlbüros seinen Namen an, worauf er  
von einem zweiten Mitglied der Wahlbe-  
hörde eine kleine Kontrollmarke erhält, die  
er in der Kabine dann auf den Wahlzettel  
kleben muß, damit seine Stimme Gültigkeit  
hat. Ein gutes System. Aber ...

Doch hören wir, was der Chef des Genfer  
Wahl- und Abstimmungsbüros jüngst einem  
Radioreporter erzählte: Ein Stimmbürger sei  
stolz zu ihm, dem Chef, gekommen und  
habe sich damit gebrüstet, ein mustergültiger  
Staatsbürger zu sein. Beweis: Er habe in den  
letzten dreißig Jahren keinen einzigen Urnen-  
gang versäumt. Und er habe dem Chef, der  
eben zu einigen den Umständen angepaßten  
Lobsprüchen ansetzte, als zweiten Beweis ein  
abgegriffenes Notizbuch unter die Nase ge-  
halten, worin die Kontrollmarken sämtlicher  
Genfer Wahlen und Abstimmungen der ver-  
gangenen 30 Jahre fein säuberlich eingeklebt  
waren ... roeyb

### Der Pudelkrieg

Weder die Schlacht am Morgarten, noch die  
Schlacht um Tobruk, noch der Kampf um die  
Mondrückseite, haben in letzter Zeit so viel  
Staub und Tinte aufgewirbelt, wie die Schlacht  
um die Frisur des Pudels. Alter Schnitt wie  
Löwe, oder neuer Schnitt wie Teen-Ager mit  
Blue-Jeans, das ist die Frage, um die sich  
die Gemüter erhitzen. Schwarzer Pudel, grauer  
Pudel, brauner Pudel, morgen womöglich grün-  
er oder blauer Pudel; ein Glück sind Pudel  
ausgesprochen humorvolle Tiere, sonst ver-  
ginge ihnen das Lachen. Modetorheit oder  
Ansichtssache? Wir wagen nicht zu urteilen,  
wir wissen nur, daß der Pudel uns sympa-  
thisch ist. Wie schön und dekorativ wirkt er  
doch, wenn er sich in seiner ganzen Länge  
auf unserem prächtigen Orientteppich von  
Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich aus-  
streckt!

**MolitorWengen**

Molitor Skischuhe der Qualitätsbegriff  
50-jährigen handwerklichen Könnens  
und Erfahrung.

**HOTEL ROYAL**  
Beim Badischen  
Bahnhof  
Höchster Komfort  
zu mässigen Preisen  
Grosser Parkplatz  
**BASEL**